

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zustagen; einzelne Nummer 10 Pf. Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3; Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pf.; im Textfeld die 30 Millimeter breite Millimeterzeile 15 Pf.; Anzeigenschluß 10 Uhr vorm. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

Nr. 302

Sonnabend, am 29. Dezember 1934

100. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Im Reichskronensaal fand am 3. Weihnachtstages eine kirchliche Familienabend statt. Der Saal war gut besetzt, besonders von Mitgliedern der Kirche nahestehenden Organisationen, Posaunenchor, Rührverein, Großmütterchorverein, Helferinnen des Kindergottesdienstes, von der Jugend, die im Spiel mitwirkte, und all ihren Angehörigen. Man hatte, und das auch recht unvollkommen, nur durch Flugblätter eingeladen, so daß viele von der Feier nichts wußten. Ein schönes Programm war aufgestellt worden. Der Posaunenchor eröffnete es und bot auch später nochmals ein Musikstück, allgemeine Gesänge verbanden die einzelnen Programm-Nummern. Den Willkommensgruß entbot Pfarrer Müller und begrüßte darin besonders die Großmütterchen, wies hin auf die vergangenen Weihnachtstage und ihre hohe Bedeutung für das Innenleben eines jeden Menschen und blickte voraus auf das kalte Spiel, das die Anwesenden zum Schluß erleben sollte. Eine Ballade „Die Wette von Marienburg“ von Dahn und eine Weihnachtsgeschichte „Pfarrer Weihnachtsherje“ wurden von Pfarr-Vikar Pehold ganz meisterhaft vorgetragen. Besonders erstere ist ja ob ihres tiefen Inhalts fast einem jeden bekannt und packt ihn doch immer wieder. Ohne Frage, das Schönste des Abends war das Kasperl-Spiel „Deutsches Weihnachtsspiel“, das unter Mitwirkung von Pfarrer Müller und Vikar Pehold von Angehörigen des Jugendbundes und Konfirmanden dargestellt wurde. Es wurde, das sei gleich eingangs betont, ausgezeichnet gespielt, so daß alles auch aufs Beste klappte. Gewiß ist es nicht leicht gewesen, den für die Jugend doch immerhin schweren Stoff der Darstellung der Weihnachtsgeschichte und den Kampf des Dunkels mit dem hellen Licht, den Sieg göttlicher Liebe über die Macht des Bösen so fein herauszuarbeiten, wie es tatsächlich geschah, alle in ihrem Spiel so einzustimmen, daß das Spiel im wahren Sinn zu einer Predigt wurde. Die Anwesenden folgten dem Spiel mit gespannter Aufmerksamkeit und gingen nach seinem Ende erdaut und innerlich tief erfüllt heimwärts.

Dippoldiswalde. Am 1. Januar sind es 40 Jahre, daß Stadtkassen-Oberinspektor Hugo Schubert in sächsischen Diensten steht. Er wurde am 1. 1. 1895 als Stadt- und Sparskassen-Kontrollleur verpflichtet. Ueber 6 Jahre verlor er diesen Posten. Am 1. 7. 1901 wurde er als Nachfolger Espigs Stadtkassierer und Stadtkassen-Einnehmer. Er bekleidet dieses Amt bis zur Trennung beider Kassen und übernahm dann die Leitung der Stadthauptkasse. Neben seiner beruflichen Tätigkeit fand er noch Zeit zur Führung einer Reihe Ehrenämter, worunter das als Kirchgemeindevorsteher besonders viel Arbeitszeit erfordert. Unseren Glückwunsch diesem Jubilär!

„Mit Kraft durch Freude ins neue Jahr“ lautet der Wahlpruch für die Silvesterfeier 1934. Ein heiteres Jahresende, verbunden mit Wiedersehensfeier der Urlauber unseres Kreises veranstaltet die NSD. Kraft durch Freude, Kreis Dippoldiswalde, am 31. Dezember im Schützenhaus Dippoldiswalde. Ein abwechslungsreiches Programm wird geboten. Ein schneidiges Militärkonzert leitet das Programm ein, dann werden der „Lange Emil“ vom Sarassani und ein oberbairisches Stimmungsduett „Stark und stärker“ die Gemüter in frohe Laune versetzen. Deutscher Tanz, ausgeführt von zwei Kapellen, wird besonders von der Jugend begrüßt werden.

Dippoldiswalde. Die ganze Woche haben die „Ar. Ri.“ Lichtspiele ihre Pforten geöffnet. Gestern Freitag war Programmwechsel. Zu Beginn der Spielfolge lief ein Handwerksfilm „Unbekanntes Handwerk“. — Rückwärts geht, Stride drehn! und zeigte den Seilermeister bei seiner Arbeit. — Umfangreich und interessant war die neue Ufa-Tonwoche. Sie bringt Aufnahmen von der Jahresfeier der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mit den Ansprachen Dr. Goebbels und des Stellvertreters des Führers, Rudolf Hess, aus der Montagehalle der Ufa in Berlin, vom neuen Zeppelin — U. 3. 129 — dem Wunderwerk deutscher Technik, der unter anderem auch 25 Schlafkabinen aufweisen wird, von dem begeisterten Empfang der England-Australien-Flieger in Melbourne, von dem Besuch des italienischen Königs in Afrika, von interessanten Tauchversuchen ganzer Formationen von U-Booten der amerikanischen Flotte, von der ungeheuren Naturkatastrophe auf den Philippinen. Bilder vom Winterhilfswerk, diesem gigantischen Werk deutschen Opferfinns und wahrer Volksgemeinschaft, verlegen den Beschauer in Staunen. — In dem Hauptfilm „Ich bin Susann“, der gleichzeitig die größte Mariettenschau der Welt zeigt, lernt man Lillian Harvey als Tänzerin und Akrobatin kennen, wie nie zuvor. — Ab heute Sonnabend läuft wieder ein vollkommen neues Programm.

Reinhardtsgrimma. Die Ortsgruppe der NSDAP. Reinhardtsgrimma veranstaltet mit der NSB., NS-Frauenenschaft und allen übrigen Parteiuntergliederungen am Sonntag nachmittag im Saale zum „Goldenen Hirsch“ eine Weihnachtfeier mit Belagerung für Kinder.

Seifersdorf. Der christliche Frauenbund veranstaltete auch in diesem Jahre eine Christbescherung für ältere, bedürftige Einwohner des Ortes, doch fand diese nicht wie alljährlich im Gasthof sondern im neuerrichteten Kirchengemeindefaal statt. Eingeleitet

Erklärung der Deutschen Front

Letzte Landesratsitzung vor der Abstimmung Saarbrücken, 29. Dezember

Der Landesrat des Saargebietes hielt seine letzte Sitzung vor der Volksabstimmung ab, die aus diesem Grunde besonderes Interesse fand.

Zu Beginn lehnte die Deutsche Front durch den Abgeordneten Martini zunächst die Verordnung der Regierungskommission über die Fortleitung der Wohnungszwangswirtschaft ab. Der Abgeordnete ging dann auf den Bruch des Weimarerfriedens durch die Separatisten ein und gab eine Erklärung ab, in der er zunächst das Bedauern ausdrückte, daß der Prozeß gegen die Führer der Deutschen Front verlagert worden sei, so daß es unmöglich gemacht werde, die in der Denkschrift niedergelegten Tatsachen gerichtlich zu beweisen. Die Erklärung erinnerte auch an das angebliche Attentat auf den Emigranten-Lotkomissar Maats, für das ein Saarländer seit fünf Monaten in Untersuchungshaft sitze, ohne daß bisher von einem Verfahren die Rede sei. Dieses Vorgehen sei um so verurteilenswerter, als es der Regierungskommission den Anlaß zu den Hausdurchsuchungen bei der Deutschen Front gegeben habe, wobei Material beschlagnahmt worden sei, das von der Regierungskommission in politischem Sinne ausgehachtet worden sei.

Die Erklärung ging dann darauf ein, daß es nunmehr den Separatisten gelungen sei, die fremden Truppen ins Saargebiet zu ziehen. Die Saarbedrückung hege gegen diese Truppen nicht die geringste Abneigung; denn sie gehorchten nur ihrer Pflicht. Aber über diejenigen, die Veranlassung gewesen seien, daß diese Truppen geschickt worden seien, werde einst die Geschichte richten.

Seht aber müsse verlangt werden, daß endlich die Emigranten aus der Polizei entfernt werden. Durch ihre Pflichtverletzungen hätten sie das Volk genügend beleidigt und gereizt, und die fremden Truppen würden sicher nicht stolz darauf sein, daß vor und hinter ihnen bei ihren Einmärsch saarländische Polizeibereitschaften gefahren seien, die dem Befehl eines Mannes unterstanden hätten, der sich bis heute noch nicht von dem schweren Vorwurf der Feigheit vor dem Feind gereinigt habe. Es müsse ferner verlangt werden, daß nunmehr endlich den Nichtabstimmungsberechtigten verboten werde, sich aktiv im Saarkampf zu betätigen.

Die Erklärung geht dann auf das Flaggenverbot ein, das die Regierungskommission ausgerechnet am Tage vor dem Weimarerfriedens habe in Kraft treten lassen. Das Recht, die Flagge zu hissen, sei der Regierungskommission und den anwesenden fremden Truppen vorbehalten worden. Das sei selbst in den so viel gerühmten demokratischen Ländern unmöglich. Mit der Neutralitätspflicht könne die Abstimmungskommission diese Verordnung nicht begründen. Denn sie sei in Wirklichkeit eine ungeheure Verletzung der Neutralität, da sie verhindern solle, daß das Volk auch nach außen hin seine Meinung zum Ausdruck bringe. Außerdem sei dieses Verbot unglücklich, weil vor seinem Erlaß der Landesrat nicht gehört worden sei. Genau so verhalte es sich mit dem Verbot der Plakatierung. Auch gegen die Art der Stimmzählung und die verspätete Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses müsse protestiert werden.

weite Abstimmung ausgeschlossen

Ausführlich behandelte die Erklärung die Frage der angeblichen Möglichkeit einer zweiten Abstimmung im Saargebiet. Sie weist darauf hin, daß bindende

wurde die Feier mit dem Lied: „Lobet den Herren“. Ein Gedicht, vorgelesen von der Leiterin, Frau Pfarrer Elly „Helle Weihnachtsglocken klingen“ leitete über zur Ansprache des Pfarrers Elly, der diese unter dem Wort: „Freuet Euch in dem Herrn allewege“ stellte. Weihnachtstfreude zu bereiten und zu erwecken sei mit Aufgabe des christlichen Frauenbundes, hauptsächlich bei denen, die die Not und die Beschwerden des Alters drücken. Deshalb werde auch in diesem Jahre die Belagerung abgehalten. Kleine Waldmännlein und das Christkind, das jeden ein Tannenbaumzweiglein mit den Symbolen Glaube, Liebe, Hoffnung überreichte, bereiteten aufrichtige Freude. Umrahmt wurde die Feier von lieben alten deutschen Weihnachtsliedern. Kaffee und Stollen wurde gereicht und mit strahlendem Gesicht und dankbaren Herzen nahmen die Alten ihre Gaben entgegen. 17 Personen wurden beschenkt. Im Namen aller Beschenkten dankte Frau Minna Grumbt mit warmen Worten.

Seifersdorf. Nachdem vor einiger Zeit Anrufe ergingen und Diakone waren: „Schafft Heime!“ ist es der restlosen Arbeit Dg. Grunichs gelungen, durch das Entgegenkommen zweier diesiger Einwohner für D. M. und H. Heime zu schaffen und zwar für den D. M. bei Frau Bürgermeister Hegewald, für H. bei Kaufmann R. Illgen. In einer schlichten Feier konnten nun die Heime geweiht und ihrer Bestimmung übergeben werden. Weihnachtlich waren die Räume geschmückt. Die Untergangsführerin Gertrud Köllig-Dippoldiswalde dankte Dg. Grunich herzlich für seine Bemühungen um die Beschaffung der Heime. Es sei das erste Heim im Bezirk, das geweiht werden könnte. Mit dem Wunsche, daß sich die Heimerwerbenden recht oft zu ernähren, aber auch fröhlicher Arbeit zusammenfinden möchten zum Wohle unseres Volkes und zur Freude unseres Führers schloß sie ihre Worte. Der erste Vers des Carleles erklang, ebenso das Bundeslied. Hierauf ergiff Dg. Grunich das Wort. Es sei sehr schwer gewesen, in Seifersdorf ein Heim zu finden, aber es sei gelungen. Die Kameradschaft, die in dem großen Kriege die Männer zusammengehalten, habe bewiesen, daß auch die Frauen der Streiter treue Kameradschaft gehalten haben. Auch die deutschen Mädels sollten streben, solche deutsche Frauen zu werden. Nationalsozialismus der Tat, Volksgemeinschaft und Kameradschaftsinn, Liebe zu Volk und Vaterland soll sie befeuern in treuer Hingabe zu ihrem Führer. Dies alles soll in dem neuen Heim eine Pflegstätte finden. Dg. Leiter Dg. Scholz gab seiner Freude über das neue Heim Ausdruck. Er selbst habe verachtet, das Gemeindefaß als Heim zu gewinnen. Dieser Plan sei aber an der noch herrschenden Wohnungsnot gescheitert. Als äußeres Zeichen überreichte er im Namen der Ortsgruppe ein Bild Herrs Wessels. Bewegten Herzens dankte die Ortsführerin Suse Zimmer. Das Lied erklang: Vorwärts, vorwärts schmelzen die Kanonen und nach einem Gedicht fand die Sitzung der Fahne statt. Der Sprechchor der Mädels: „Ich bin geboren, deutsch zu fühlen“ klang wie ein Treueschwur zum Himmel. Ein Weihnachtslied schloß sich an.

Altenberg. Das ursprünglich für die Weihnachtstagesfeier vorgesehene Abfahrtsrennen am Geißingberg, das dann auf den 30. 12. verlegt wurde, soll nunmehr am Neujahrstage abgehalten werden. Auf die gleichzeitige Austragung des Sprungranles hat der Ski-Verband verzichtet. Das Abfahrtsrennen soll nach einer Einweihung der neuen Strecke 12.30 Uhr gestartet werden.

Geißing. Eine recht unangenehme Ueberraschung mußte der Kassierer der Sparte in benachbarten Löwenhain erleben. Er hatte am letzten Sonnabend das im ganzen Jahre gesammelte Geld abgehoben, um es seinen Sparern ins Haus zu bringen. Er war aber am Sonnabend nachmittag mit der Verteilung nicht ganz fertig geworden, und als er spät abends heimkehrte, stellte

er noch einmal den noch nicht zur Auszahlung gebrachten Betrag von über 500 Mark durch, verwahrte denselben in einem unverschlössenen Kommodenschloß im Erdgeschosszimmer und begab sich zu Bett. Als kurze Zeit darauf der Vater des Kassierers heimkehrte und das fragliche Zimmer betrat, wurde er auf den Luftzug aufmerksam und mußte feststellen, daß die Scheiben eines Fensters eingedrückt waren und der Kommodenschloß offenstand. Er weckte sofort seinen Sohn, und dieser wiederum mußte wahrnehmen, daß ihm der gesamte Betrag von 520 Mark Spargelder gestohlen worden war. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Die Vorarbeiten für den Umbau der Mühlgrabenbahn zur Vollspur sind nunmehr in Angriff genommen worden. Im oberen Teile des Tales hat die Firma Grubel mit 8 Mann an der Böhrender Brücke bei Wärenstein ihre Arbeiten begonnen, während in Geißing die Firma Bruno Kott aus Dresden mit 10 Mann am Einschnitt oberhalb der Schellhausbaude tätig ist. Es handelt sich zur Zeit noch um vorbereitende Arbeiten.

Dresden. Am 2. Januar, 10 Uhr, findet in der Abteilung Sachsen-Litungen des Reichsjustizministeriums in Dresden, Hospitalstraße 7, die Übernahme der sächsischen Justizverwaltung auf das Reich statt.

Dresden. Am 29. Dezember kann der älteste Einwohner des Stadtteils Bad Weißer Hirsch, Oberbaurat von der Berg, seinen 97. Geburtstag feiern. Er ist Veteran von 1866 und 1870/71.

Braunsdorf. Es ist ein alter Brauch, daß sich junge Leute am Heiligen Abend als Ruprechte verkleiden und die Häuser und Wohnungen aussuchen, wo sie Weihnachtstimmung verspüren. Drei der oben Bezeichneten hatten bei einem heiligen Einwohner Einlaß gefunden. Einer davon brannte sich ein „Stäbchen“ an und im Nu stand seine Maske mit dem langen Bart in Flammen. Dem raschen Eingreifen der Anwesenden war es zu verdanken, daß weiteres Unheil verhütet wurde.

Großenhain. Am Freitag vormittag verunglückte in der Großenhainer Webstuhl- und Maschinenfabrik ein dort beschäftigter Arbeiter. Er hatte Holzspäne in die Feuerung des Dampfkessels gefüllt, als plötzlich eine Stichflamme herausschlug und den Mann erfasste. Dieser trug so starke Verbrennungen an verschiedenen Körperteilen davon, daß sich seine Ueberführung in das Großenhainer Stadt Krankenhaus nötig machte. Der Unfall ist vermutlich zurückzuführen auf die Verstopfung der Kesselfeuerung durch Holzspäne.

Rochlitz. Auf der ehemaligen Manenreitbahn wurden eine Anzahl Siare gesichtet, die sich infolge der außergewöhnlich milden Witterung schon jetzt zu ihrer Rückkehr entschlossen haben.

Better für morgen

Reißt schwache Winde, hauptsächlich aus südlichen Richtungen. Nur vorübergehend Bewölkungs-Abnahme. Örtlich Nebel. Temperaturen um Nullgrad. Bei nächstem Aufklaren auch in niederen Lagen Frost. Keine nennenswerten Niederschläge.